

Auer Tagedie

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagedie Auer Erzgebirge. Fernsprecher 23. für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 229

Dienstag, den 1.

13. Jahrgang

Die Krise in der Reichsregierung.

Der Reichskanzler zurückgetreten. Ein bedeutender Erlass des Kaisers. Rücktritt der Staatssekretäre und preußischen Minister bevorstehend. Bulgarien unterzeichnet den Waffenstillstand.

Rücktritt des Reichskanzlers.

Der Erlass des Kaisers.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen von Hertling den folgenden Erlass gerichtet:
Eure Erzellen haben mir vorgetragen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu bleiben. Ich will mich Ihren Gründen nicht verschließen und muß mir schwerem Herzen Ihrer weiteren Mitarbeit entsagen. Der Dank des Vaterlandes für das von Ihnen durch Übernahme des Reichskanzleramtes in erster Zeit gebrachte Opfer und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher.
Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitwirkt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in weitem Umfange teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Werk damit abzuschließen, daß Sie die Geschäfte weiterführen und die von mir gewünschten Maßnahmen in die Wege leiten, bis ich den Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen hierfür sehe ich entgegen.

Großes Hauptquartier, 30. September 1918. (aa.) Wilhelm I. R. (aa.) Dr. Graf v. Hertling.

Kiniges Rücktritt.

Nach Berliner Meldungen ist auch der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, von Sique, zurückgetreten.

Im Hauptauschuß des Reichstages.

Der Hauptauschuß des Reichstages trat gestern nachmittags vollzählig wieder zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Präsident des Reichstages, Fehrenbach, Stellung zu einer Meldung des „Berliner Tageblattes“, dahingehend, er hätte vor der Abreise des Reichskanzlers diesem im Auftrage der Mehrheitspartei Auerfruchtliches mitgeteilt. Diese Meldung beruht auf einer falschen Darstellung, sondern als solcher des Reichstages und habe an den Besprechungen der Mehrheitspartei nicht teilgenommen. Entsprechend einer Einladung des Reichskanzlers habe ich diesen vor seiner Abreise besucht. Das zur Klarstellung.

Hierauf nahm der Stellvertreter des Reichskanzlers, von Bayer, das Wort und erklärte: Ich habe hiermit Kenntnis zu geben von einem kaiserlichen Erlass an den Herrn Reichskanzler. Für diesen Erlass, durch den Seine Majestät der Kaiser dem ernstlichen Willen Ausdruck gibt, daß dem Wunsche des nun schon seit Jahren so bewährten Leisters und ertragenen deutschen Volkes nach einer verstärkten Mitwirkung bei der Leitung der Geschäfte des Deutschen Reiches weitgehend Rechnung getragen werde, gebührt ihm unser aufrichtiger Dank. Im Auftrage des Herrn Reichskanzlers werden wir heute noch in die Besetzung mit den Führern der einzelnen Parteien aber den besten Weg, zu dem Ziele zu gelangen, einzutreten und haben die sichere Hoffnung, daß es gelingen wird, in kürzester Frist diese für die Zukunft unseres Vaterlandes höchst bedeutsame Entwicklung zu einer unsere Einigkeit und Kraft stützenden Lösung zu bringen. (Die Verlesung des kaiserlichen Erlasses wurde mit Bravour ausgenommen.) Der Vorlesende des Ausschusses, Abg. Ebert, schlug vor, nach diesen Mitteilungen sich zu vertagen. Die Abgeordneten Bedebour und Coßn von den unabhängigen Sozialdemokraten widersprachen diesem Vorschlag. Schließlich machte der Vorsitzende unter Berufung auf die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung dem Einreden der unabhängigen Sozialdemokraten dadurch ein Ende, daß er ihnen das Wort nicht mehr erteilte. Die Sitzung wurde hierauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern. Nahe der Räfte nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen. Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorjährigen Flandernschlacht ausgebauten rückwärtigen Stellung von dem Handcane-Abchnitt — westlich von Roefelare vorbei über Degem—Schelvelot nach Werwick und dann in der Umgegend nach unserer alten Stellung bei Armentiers. Der Feind griff gestern nachmittags zwischen Roefelare und Werwick an. Er wurde von unseren Linien abgewiesen. Neben Belgieren und Engländern nahmen wir gestern auch Franzosen gefangen.
Vorstoß des Feindes zwischen Menbais und Dulluch und Zellangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Audens Scheiterten.
Westwärts von Cambrai setzte der Feind tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag gelang es einer neu eingesetzten kanadischen Division, vorübergehend nördlich an Cambrai vorbei auf Kamilliers vorzustoßen. Unter Führung des Generalleutnants v. Frelich warf sie in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte Artilleriegeschütze 26. Reserve-Division den Feind wieder auf Tillay zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes restlos gehalten.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Westwärts von Le Chatolain nahm der Feind am Nachmittag seine Angriffe zwischen Wendeulle und Juncourt wieder auf. Auch südlich von Juncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Gegen unsere Linien zwischen Wons und Weste und über die Weale zwischen Wrenth und Juncourt richtete der Feind seine Angriffe. Trotz mehrmaligen Ansturmes und bis hin auf einen Zersplitter, der den Feind auf die Höhen nördlich von Wrenth führte, gescheitert.
In der Campagne beschränkte sich der Feind auf Zellangriffe südlich der Sulpes, gegen St. Marie a Py, nördlich von Somme-Py und gegen unsere neuen Linien, die wir in der Nacht nördlich von Vure und Marvaux bezogen hatten. Bei St. Marie a Py nahmen wir hierbei zwei französische Kompanien gefangen.
Mit starken Kräften griff der Amerikaner südlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Apremont und der Wald von Montrebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.
Heeresgruppe von Gallwitz.
Auf dem Westufer blieb die Gefechtsintensität auf Sitzungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Verichtung zahlreicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen traten sich besonders hervor die Leutnants Schilling und Durmeister vom Res.-Inf.-Regt. 80, die Oberfeldwebel Jollmann vom Garde-Res.-Schützen-Batl. und Hauptmann vom Res.-Inf.-Regt. 25, die Leutnants Reibel vom Feld-Inf.-Regt. 40, Schreiber vom Feld-Inf.-Regt. 74, Ribbel vom Feld-Inf.-Regt. 108, Mayer und Bräuer vom Res.-Feld-Inf.-Regt. 241, Verminghaus vom Res.-Feld-Inf.-Regt. 68 und Unteroffizier Teile vom Feld-Inf.-Regt. 40.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Zukunft des Landes ist meine Zukunft. Weht das Land in Trümmer, reißt es dich mit. Zeichne Kriegsanzeige — Du bist es für dich.

Die Zukunft des Landes ist meine Zukunft. Weht das Land in Trümmer, reißt es dich mit. Zeichne Kriegsanzeige — Du bist es für dich.

Druckbestimmungen zum Rücktritt.
Zum Rücktritt des Reichskanzlers schreibt das „W. Z.“: „Der Kaiser hat die Rücktrittsgesuche des Reichskanzlers und des Staatssekretärs angenommen. Die Wahn für die Bildung einer neuen Regierung ist frei. Ueber die Nachfolger ist noch nichts bekannt, und es ist

diesmal sicher, daß nichts ohne Mitwirkung und Zustimmung der Reichstagsmehrheit beschlossen werden wird. Es scheint, daß man wirklich eine Volksregierung und den Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung ermöglichen will. Eine solche Volksregierung kann sich natürlich nur um einen Mann scharen, der den Mehrheitspartei als geeignete Persönlichkeit erscheint. Neben den Namen der Kandidaten, die schon aufgezählt wurden, taucht jetzt der Name des Generalgouverneurs von Warschau, Generaloberst v. Bessler, auf. Der Erzkämmerer von Antwerpen und Wodlin hat sich in Polen als ein gar nicht stürmischer, ein auf die Empfindung des Volkes eingehender Bewährter gezeigt, sein Charakter und seine geistigen Eigenschaften können mit Recht gerühmt werden, aber es ist ziemlich fraglich, ob ein Militär am besten zur Herbeiführung des Friedens geeignet ist. Ein Reichstagsmitglied bezeichnet Herrn v. Bayer als künftigen Staatssekretär. Diefem Gerüchte glauben wir nicht. Herr v. Bayer hat in seinen Reden die Kandidaturen politisch als ein unantastbares Kleinod hingestellt. Das steht nicht nur im Widerspruch zu den Anschauungen des Sozialdemokraten, sondern man kann wohl auch sagen, daß es im Widerspruch zu den Anschauungen noch vieler anderer Leute und vor allem im Widerspruch zu den Verhältnissen steht.

Die „Dresd. Nachr.“ schreiben zum Rücktritt des Kanzlers: „Jetzt beginnt ein neuer Kurs — im Zeichen des Parlamentarismus, im Zeichen der Demokratie. Das Volk soll in weitergehendem Maße als bisher an den „Rechten und Pflichten der Regierung“ teilnehmen. Es wird der Versuch gemacht, die politische Tragfähigkeit der Demokratie in schwerer Krisenzeit zu erproben. Dieser Versuch ist schon einmal gemacht worden in der Geschichte: Hannibal ist an ihm zugrunde gegangen, ebenso wie sich die alten Römer nur durch die Kraft einer starken Persönlichkeit, eines heldenmütigen Mannes, aus schwerem Gesaß errettet haben. Das römische Verfahren haben sich auch unsere Feinde zu eigen gemacht. Als im Spätherbst 1916 England Ostpreußen durch die Niederlage Rumänien Schiffbruch gelitten hatte, wurde Lord George Curzon Ministerpräsident und mit einer souveränen Machtvoll ausgestattet, wie sie seit Cromwell kein Mann in England wieder gehabt hat. In Frankreich kam Clemenceau ans Ruder, als Rußlands Zusammenbruch offenbar wurde. Und auch Clemenceau ist heute eine Macht aus, die sich nur vergleichen läßt mit der des ersten Konsuln aus der großen Revolution. Und die Vereinigten Staaten — die theoretisch reinste Demokratie der Welt? Da gibt es einen Mann, der in dem diesjährigen Kriege befehlen kann, daß nur englisch gesprochen, ja auch nur englisch gebetet werden darf. Wilson ist heute eine diktatorische Macht aus, wie sie nicht einmal der russische Zar besaß. Niemals hat sich in der Geschichte die Wahrheit des alten Wortes, daß einem König sein und herrschen soll, deutlicher erwiesen, als in diesem Kriege, und nirgends ist sie heldenmütiger bewirkt worden, als bei unseren Feinden. Durch seinen weitestgehenden Senat ist Katiago zugrunde gerichtet worden, der Regensburger Reichstag hat ein Deutschlands Schicksal besiegelt, soll das deutsche Volk wieder durch einen Reichstag in Not und Elend gestärkt werden?

Weiter kann diese Frage heute aufgeworfen werden. Die bisherigen Leistungen des Reichstages sind nicht beirrt, daß sie ohne weiteres zurückgewiesen werden müßte. Wird das in Zukunft anders werden? Werden die Herren Ebert, Haußmann, Stresemann, Fehrenbach eine bessere Politik zu machen wissen, als sie im Grafen Hertling, den Staatssekretär v. Sique machen ließen? Wir müssen das bezweifeln und denken dabei an Bismarck, der einst als bestes Mittel, um die politische Sterilität unserer Sozialdemokratie dem Volke vor Augen zu führen, vorschlug, sie in die Regierung aufzunehmen. Das wäre damals, in den 1890er Jahren, eine Gewalttat gewesen am deutschen Volke. Immerhin konnte der Gedanke erwogen werden, denn das Reich lebte im Frieden, lebte vom Erbe des Reichsgründers. Ob der Versuch heute noch gemacht werden kann, darüber haben wir unsere Kaiser schon ausgesprochen. Im Interesse des deutschen Volkes wollen wir wünschen, daß sie durch die Gegenwart nicht nötig würde.“

Die Vorgänge in Bulgarien.

Der Waffenstillstand mit Bulgarien unterzeichnet!
Aus Berlin wird gemeldet: Der französische Funkspruch meldet unter dem 29.1. Heute nacht ist ein Waffenstillstand zwischen den bulgarischen Abgesandten und dem Hauptquartier der Orientarmee in Saloniki unterzeichnet worden. Es ist auf der ganzen Front der Befehl gegeben worden, die Feindseligkeiten einzustellen.

Dazu bemerkt W. L. B.: Nach den hier vorliegenden Nachrichten sind die Bedingungen des Waffenstillstandes der Regierung in Sofia noch nicht bekannt.

Die bulgarischen Unterhändler in Saloniki.

Aus Paris wird gemeldet: Die bulgarischen Parlamentäre, Finanzminister Raptishev, General Lukow, Kommandant der 2. Armee und der ehemalige Minister Radew, sind in Saloniki angekommen, um über die Waffenstillstandsbedingungen zu verhandeln. General Franquet d'Espèrey empfing sie am Sonntag.

Oesterreichisch-ungarische Truppen in Sofia!

Die Wiener Blätter melden aus Sofia: Oesterreichisch-ungarische Truppen sind hier eingetroffen.

Zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Zürich haben sich seit längerer Zeit bulgarische Agenten in der Schweiz befunden. Die nun der Berner „Bund“ mitteilt, handelt es sich um den früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow, der 1915 ebenso wie Malinow mit der Entente anstatt mit den Mittelmächten marschieren wollte und der insbesondere zu England hält. Er weilt seit langer Zeit in Genf; angeblich in einer Mission, die das Rote Kreuz betrifft. In Wahrheit sei er dahin gegangen, um mit der Entente in Fühlung zu treten.

Kaltblütige Auffassung in der Türkei.

Die Konstantinopler Agentur Wiltz meldet: Alle türkischen Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen in Bulgarien und erklären, daß, obwohl die Situation ernst sei, die Streitkräfte der Verbündeten die Lage binnen kurzem wiederherstellen werden. Die Verbündeten hätten noch viel feilschere Augenblicke durchgemacht, und wenn sie Hand in Hand gingen und ihre Festigkeit wie stets bisher bewährten, würden sie jede Gefahr beschwören.

Was von Bulgarien verlangt wird.

Ueber die Bedingungen, die Bulgarien auferlegt werden sollen, schreibt der „Manchester Guardian“: „Während die nötigen Gebietsabtretungen auf der allgemeinen Friedenskonferenz geregelt werden sollen, müssen wir natürlich Bulgarien ein gewisses territoriales Minimum verbürgen, beispielsweise die Grenzen von 1914. Bulgarien darf fernerseits sich nicht mehr am Kriege beteiligen, muß seine Artillerie herausgeben, demobilisieren und sein Gebiet den Alliierten für weitere Operationen öffnen.“

Die Haltung des Königs.

Kar Ferdinand von Bulgarien hat, wie gemeldet wird, ein ähnlich lautendes Telegramm, wie an Kaiser Karl, auch an den Deutschen Kaiser gerichtet. Er versichert ihn darin seiner unveränderten Fortdauer der Bundes-treue. Im Ubrigen ist auch heute über den Abfall oder das Ausbleiben Bulgariens an der Seite der Mittelmächte noch nichts Entscheidendes zu berichten. Es wird nur hierdurch wiederholt versichert, daß im wesentlichen nicht militärische Gründe das Versagen eines Teils der bulgarischen Armee herbeigeführt haben. Die politischen Kämpfe unter den Parteien der Heimat waren es, die auf das Heer übertragen wurden; ferner bolschewistische Ideen, die in Bulgarien Eingang fanden und in Verbindung mit zielbewußter Entente-propaganda die Geschlossenheit der Front untergruben. Die bundesfeindlichen Elemente im Lande verstanden es, diese Lage geschickt für ihre Ziele auszunutzen. Die Gemüter wurden durch Ausprägungen von tendenziösen Gerüchten mehr und mehr in Verwirrung gebracht, bis schließlich die Wiesmader Oberwasser bekamen. Alle diese Umstände wirkten zusammen, um die Widerstandskraft auch der sonst in zuverlässiger Haltung verbliebenen Teile des bulgarischen Heeres zu erschüttern.

Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht ferner Mitteilungen, die der Professor an der Budapestener Orientakademie Wolf Strauß, der schon in Friedenszeiten mit König Ferdinand in Verbindung stand, aus Sofia erhalten hat. König Ferdinand verharret danach auf seinem Posten und tritt den Ereignissen in der Hoffnung auf die Hilfe der Mittelmächte entgegen. Der König hat die Friedensverhandlungen nicht gebilligt und auch von dem Friedensschritte seiner Regierung nichts gewußt. Von maßgebender ungarischer Seite ist nach Sofia mitgeteilt worden, daß bereits ausreichende Hilfe auf dem Wege ist.

Eine offizielle bulgarische Mitteilung.

Die „Agence Bulgare“ meldet aus Sofia: Entgegen den durch ein deutsches Radiotelegramm von Rauen verbreiteten Behauptungen, wonach Malinow auf eigene Faust den gemachten Schritt unternommen habe, wird von kompetenter Seite formell erklärt, daß der Ministerpräsident in vollem Einverständnis mit den zuständigen Behörden des Landes den Beschluß faßte, Vorschläge betreffs des Friedens zu machen.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

In Flandern im allgemeinen ruhiger Tag. Erneute Massenangriffe der Engländer gegen und beiderseits Cambrai sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Westlich Le Cateau haben sich am Abend Kämpfe entwickelt. In der Champagne wurden Teilangriffe der Franzosen, östlich der Argonnen starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Am den Durchbruch.

Der Pariser „Tempo“ meldet: Unsere Heere kämpfen jetzt um den ausgesprochenen

Durchbruch. Die Heeresleitung versichert der Kommissionsmitglied, daß sie eine militärische Entscheidung bis Mitte Oktober erwarte, die nur von der Stärke des feindlichen Widerstandes und seiner Reflexen abhängen wird.

„Echo de Paris“ meldet: Dreihundert Kilometer der Front sind in die Großkämpfe verwickelt, ohne daß bisher eine Ueberraschung der Deutschen festgestellt ist. Der „Matin“ meldet: Der Jahrgang 1920 ist in das Frontgebiet eingerückt.

kleine politische Meldungen.

Vom polnischen Heer. Die polnische Staatszeitung Monitor meldet und andere Blätter veröffentlichen einen vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und dem Direktor des Heeresauschusses, Wlodek Radziwill unterzeichneten Aufruf zum Eintritt ins polnische Heer, welches die unumgänglich notwendige Grundlags und die wesentliche Bedingung für den Aufbau des polnischen Staates bilde.

Der an der Spitze der Deutschen mit Udel ist vom Kaiser in Anerkennung als Kampflieger außer der Reihe zum

Unterseebootabteilung des Reichsmarineamts ist an Stelle des Vizeadmirals Ritter von Mann Kapitän Böhme, der langjährige Chef der Nachrichtenabteilung des Reichsmarineamts in Aussicht genommen.

Prinz Omer Faruk, der einzige Sohn des türkischen Thronfolgers, wird in die preussische Verwaltung eingeführt werden. Der türkische Thronerbe ist dem Landesratsamt Breslau überwiesen. Gleichzeitig soll der Prinz, der von seinem Gouverneur, dem osmanischen Generalmajor v. Stempel begleitet ist, an der Universität juristische Vorlesungen hören.

Englischer Heeresbericht aus Valästina. Die Gesamtzahl der bis zum 27. September gemachten türkischen Gefangenen beläuft sich auf 80000 und die der erbeuteten Geschütze auf 526.

Von Stadt und Land.

Aue, 1. Oktober.

Die Jubiläumstfeier der St. Nikolaikirchengemeinde.

Der Familienabend.

Einen schöneren und würdigeren Abschluß hätte die höchste Feier des 25jährigen Jubiläums der St. Nikolaikirche kaum finden können als mit dem Familienabend, der gestern Abend im „Bürgergarten“ stattfand und der die auswärtigen Gäste, die Westlichen der Nikolaikirche und den Kirchenvorstand mit den Gemeindegliedern, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, zu zwangloser Geselligkeit vereinigte. Es herrschte von allem Anfang an eine wohl temperierte Stimmung im Saale, die sich im Laufe des Abends infolge der rednerischen Darbietungen und jener auf der Bühne nur noch steigerte.

Am dem Tische der Ehren Gäste hatten neben den drei Westlichen der Nikolaikirche Platz genommen die Herren Geh. Kirchenrat Dr. Kaiser, Pfarrer Temper, Pfarrer Volz, Stadtrat Schubert, die Wittglieber des Kirchenvorstandes usw. zumeist mit ihren Damen. Nach einem einleitenden allgemeinen Gesang erhob sich Herr Pfarrer Behmiller, um in einer schwingvollen Ansprache die Anwesenden herzlich zu begrüßen. Er gedachte zunächst der Luett Krieger, die draußen für das Vaterland kämpfen, und auf deren Rückkehr man hoffe, denn die Welt brauche Männer, und wandte sich dann der Abendfeier zu, die den Zweck habe, einander näher zu kommen, sich besser kennen und verstehen zu lernen. Werde dieser Zweck erfüllt, dann sei die Berechtigung des Familienabends erwiesen. Als nächster Redner sprach Herr Pfarrer Volz den Wunsch aus, daß der Abend die unzerstörbaren Bande zwischen der Gemeinde und ihren früheren Westlichen wieder fester knüpfen möge. Redner dankte dem Kirchenvorstande und der Gemeinde für die an ihn ergangene Einladung und machte im weiteren Verlauf seiner Ansprache zum unentwegten Durchhalten.

Hobann hob sich der Vorhang zu dem 2. Teile, des Festspiels „Luther als Kurrendaner“ von Goldberg. Das Bild zeigt uns den Knaben Martin Luther zur Zeit, da er in Eisenach als Kurrenden-sänger im Hause des menschenfreundlichen Patrigiers Ulrich Cotta und seiner geliebten und gemütsberuhigenden Martin Hebevolle Aufnahme fand. Der Verfasser hat mit unfehlbarem Geschick im Kolorit jener Zeit gemalt und stellt den frommen, fleißigen Schüler Luther, der damals schon von sich reden machte, in den Mittelpunkt der Handlung. Die wohl vorbereitete Aufführung durfte nun lebhaftes Verriedigung auslösen. Herr Lehrer Nagel als Cotta erwies von neuem seine schon vor solchen Gelegenheiten erprobten parteristischen Fähigkeiten. In Frau Lehrer Friedrich hatte er diesmal eine angemessene Partnerin gefunden, die sich mit oft frauenhafter, sympathischer Würde ihrer Aufgabe entledigte. Vortrefflich waren die mitwirkenden Kurrendenknaben: sie sprachen und sangen furchtlos und frisch und dies gilt insbesondere von Martin Luther, der mit schönem Anstand seine Rolle durchführte. Es fehlte ihnen allen denn auch nicht an wohlverdientem, lebhaftem Beifall, an dem auch die Darstellerin der Martha ihren Anteil hatte.

Inmitten der gehobenen Stimmung, in die die Jublihrer dadurch versetzt worden waren, hielt nun Herr Pfarrer Temper, dessen Andenken bei der Nikolaikirchengemeinde unvergessen ist, eine zündende Ansprache, in der er in teils launigen, teils ergreifenden Worten die manigfachen schweren Kämpfe schilderte, die er während seiner 12 1/2jährigen Tätigkeit als Pfarrer an St. Nikolai durchzumachen gehabt habe. Er erinnerte in dieser Begehung u. a. an die Kämpfe zur Zeit der Kirchenaustrittsbewegung u. a. mehr. Stets aber sei die Gemeinde unerschütterlich hinter ihm geblieben und das habe ihm sein Wirken so leicht gemacht. Für diese Treue danke er der Gemeinde in betrogten Worten. Er wies sie darauf hin, daß unsere letzte große Zeit den Kämpfen um die Heimat, um Haus und Hof, aber auch den Kämpfen um die himmlische Heimat gelte und er wies sie ferner darauf hin, daß in dem Ringen um jene himmlische Heimat das Gotteshaus der Leuchtturm sei, von dem das Licht ausgehe, daß daher der fleißige Besuch der Gottesdienste

das oberste Gebot des glänzigen Christen sein müsse. Die Jublihrer waren von den padenden Worten des Redners tieflich ergriffen und diese Stimmung löste sich in begeisterten Beifall aus.

Herr Pastor Datzel verlas hierauf einen poetischen Gruß des Pastors Landgraf, früher in Wilsbad, jetzt in Dresden, der der Gemeinde seine Glückwünsche übermittelte. Der achtzigjährige Herr hat sich, wie Pastor Datzel mitteilte, vor kurzen einer schweren Operation unterziehen müssen. Der Gruß wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Dann gab es noch eine Aufführung: die Soldatenzene „Theodor Heberich oder deutsche Treue“ von Körner, ein Stück, das hier nicht unbekannt ist und das zu ansprechender Darstellung kam.

Gemeinschaftliche vaterländische Lieder, begleitet von Herrn Organist Böhrer, füllten den Rest der rasch verfliegenden Stunden aus, bis Herr Pfarrer Behmiller mit einem Schlußwort die wohlgelungene Zusammenkunft beendete.

Kriegsauszeichnungen. Der Ober-Dräger Ernst Weiß, Mittelstraße No. 34, erhielt als Weidreiter bei einer Kavaleriebrigade im Westen das Eisene Kreuz 1. Klasse. Weiß ist bereits im Besitze des E. K. 2. Kl., der Friedrich-August-Medaille in Silber und der heiligen Tapferkeits-Medaille. — Der Kraftfahrer Kurt Riedel, Sohn des Eisendrehers Robert Riedel, Wehnerstraße 71, erhielt das E. K. 2. Kl.

25 Jahre im Dienste der Stadt. Ratsdiener Gustav Hiller in Aue beging heute den Tag, an dem er vor 25 Jahren in den Dienst der ehemaligen Gemeinde Zelle getreten war. Er war dortselbst Schumann und wurde bei der Eingemeindung der ehemaligen Landgemeinde Zelle in die Stadt Aue mit übernommen. Später wurde er zum Oberschumann befördert und jetzt bekleidet er die Stelle eines Ratsdieners. Aus Anlaß seines Jubiläums wurde Herr Hiller heute mittag durch den Ratsvorstand, Herrn Stadtrat Schubert, in Gegenwart der städtischen Beamten, namens der städtischen Körperschaften unter Ueberreichung eines Ehrengeschenkes beglückwünscht.

Bedensmittel am Mittwoch! Kunstlieb.

g Ueberfahren. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde unweit des Güterbahnhofes der Jungfernhöhe ein Mann von der Wogaster, hier selbst tot auf den Schienen gefunden. Der Kopf war ihm vom Klumpfe getrennt. Das Fehlen des K., der einen Güterzug begleitet hatte, war erst in Abmäh bemerkbar worden. Als man nachforschte, fand man die Leiche hier bei dem Güterbahnhof. Ob er verunglückt ist oder was sonst seinen Tod herbeiführte, ist noch nicht bekannt. K. stand in den fünfziger Jahren und war verheiratet.

Konzert- und Theaterabend im Bürgergarten. Zu dem „Konzert- und Theaterabend“, der, wie schon gemeldet, auf Veranlassung der Kreisamtsstelle Leipzig am Sonntag, 28. Oktober im Bürgergarten stattfinden soll, werden neben anderen Künstlern Oskar Wehle (bisher bei der städtischen Operette in Leipzig) und Gitta Casini mitwirken.

Der Erzgebirgsverein hielt am Sonntag in Hohenstein-Ernstthal eine Abgeordnetenversammlung ab, die von insgesamt 82 Vereinen besucht war, von denen 46 das Stimmrecht besaßen. Am Sonntag fand unter Leitung von Oberjustizrat Silberz, Schneeberg, die Hauptversammlung statt. Nach dem vom Seminaroberlehrer I. Lorenz erstatteten Tätigkeitsbericht zählte der Verein vor vier Jahren 120 Vereine, jetzt 122, doch verlor er im Laufe des Krieges 5400 Mitglieder. Auch die 29 im Erzgebirge bestehenden Schülerherbergen wiesen einen Verbleibungsgrad auf. Kreisverwalter Herr Seemann trug den Rechnungsbericht vor. Dem Verkehrsmuseum Augustsburg wurde eine einmalige Beihilfe von 500 M. bewilligt. Ueber Jugend- und Schülerherbergen berichtete Pfarrer Böhrer-Bronitz, über das Erzgebirgsmuseum in Annaberg Oberlehrer Fink. Einstimmig bewilligte man dem Verein Altenberg 400 M. für Unterhaltungsarbeiten am Unterfünfschause auf dem Geisingberge und genehmigte den vom Auerberg-Wirte nachgesuchten Pachtzuschuß von 500 M. Der Gesamtverband empfahl den vom Verein Schwarzenberg angebotenen Kauf des Aussichtsturmes mit Wirtschaftsgelände auf dem Spiegelwalde, dem ältesten Turm im Erzgebirge. Da der Kauf später auch wirtschaftliche Vorteile für den Verein erwarten läßt, bewilligte man die dafür nötigen 6000 M. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Augustsburg bestimmt.

Der Postgebühren-Waßschlag. Das Gesetz über die neuen Postgebühren trat heute Mitternacht, 1. Oktober, in Kraft. Es kosten Postkarten Orts- und Nachbarortverkehr 7/10 Pf., Inland und Oesterreich-Ungarn 10 Pf., Ausland 15 Pf. Briefe: Orts- und Nachbarortverkehr bis 20 Gr. 10 Pf., bis 250 Gr. 15 Pf., Inland und Oesterreich-Ungarn bis 20 Gr. 15 Pf., bis 250 Gr. 25 Pf. — Drucksachen: bis 50 Gr. 5 Pf., 50 bis 100 Gr. 7 1/2 Pf., 100 bis 250 Gr. 15 Pf., 250 bis 500 Gr. 25 Pf., 500 bis 1000 Gr. 35 Pf. Geschäftspapiere, Warenproben, Fischsendungen: Zu den bisherigen Sätzen, also 10 Pf. für Geschäftspapiere bis 250 Gr. usw., treten 5 Pf. Reichsabgabe hinzu. Warenproben unter 100 Gr. (10 Pf. Gebühr) bleiben zwischlagfrei; Warenproben von 100 bis 250 Gr. kosten dagegen fortan 15 Pf. Pakete: bis 5 kg und bis 75 cm 40 Pf., weitere Entfernungen 75 Pf. Ueber 5 kg bis 75 cm 80 Pf., Zuschlag zu den Sätzen vor 1918, weitere Entfernungen 50 Pf. mehr. — Briefe mit Wertangabe: Bis 75 cm 5 Pf., weitere Entfernungen 10 Pf. mehr. Dazu Versicherungsgeld: 5 Pf. für je 500 M., mind. 10 Pf. Postauftragsbriefe 35 Pf. Postanweisungen: bis 5 M. 15 Pf., bis 100 M. 25 Pf., bis 200 M. 40 Pf., bis 400 M. 50 Pf., bis 600 M. 60 Pf., bis 800 M. 70 Pf. Telegramme: 20 Pf. für das Wort 5 Pf., das Telegramm mindestens 45 Pf.; im inländischen Fernverkehr 8 Pf., das Telegramm 65 Pf. Fernsprechkarte: 20 v. S. Zuschlag.

Von der landwirtschaftlichen Schule in Aue wird uns geschrieben: Am 15. Oktober wird, wie schon mitgeteilt, die vom Ministerium des Innern genehmigte landwirtschaftliche Winterschule in Aue eröffnet. Die wir führen, hat der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg eine Beihilfe zu den Kosten der Anschaffung von Lehrmitteln in Aussicht gestellt.

Abgelieferte Kirchenglocken. Von den 3885 Glocken der evangelischen Kirchen im Königreich Sachsen sind nach einer Mitteilung des „Sächsischen Kirchen- und Schulblatts“ bisher 1920 abgeliefert und 522 mit einem Zeugnis ihres wissenschaftlichen, geschichtlichen oder künstlerischen Wertes versehen worden.

Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig. Als Schlussakt der Ausstellung ist der 21. Oktober in Aussicht genommen. Am letzten Sonntag hatte die Ausstellung gegen 8000 Besucher, insgesamt bisher 228000 Besucher.

Gründung einer Luther-Gesellschaft. In der Aula des Melanchthon-Gymnasiums der alten Lutherstadt Wittenberg wurde am 26. September die Gründung der Luther-Gesellschaft vollzogen, die sich zum Ziel gesetzt hat, Luther im Ganzen seines Wesens und Wirkens der Gegenwart immer aufs Neue nahe zu bringen. Die Gründung ist auf eine Anregung des Geheimrats Prof. Dr. Eucken-Jena zurückzuführen. Sitz der Gesellschaft ist Wittenberg. Die Gesellschaft zählt bereits mehrere hundert Mitglieder in allen Teilen des Reiches. Bedeutende Spenden sind ihr bereits zugeflossen.

H. Bodan, 1. Oktober. Am vergangenen Sonntag brachte Kantor Grasselt mit hiesigen Schülern wieder ein Naglerisches Festspiel zum Besten des Jugendbundes zur Aufführung. Diesmal war es der „Streit der Handwerker“, den die jugendlichen Schauspieler recht lebendig darstellten. Da die anheimelnden Weisen Naglers auch diesmal wieder Klangvoll zu Gehör gebracht wurden, hatten die zahlreicheren Besucher, die beide Male den Saal vollständig füllten, neben der Genussnahme dem Jugendbund gebend zu haben, noch einen vollwertigen Genuss. Der farbenprächtige Wagnertanz musste wiederholt werden, ebenso fand das in der Pause gebotene „Ardeppelied“ des Herrn Gehner-Nue herablassenden Beifall und wird sich in der Vertonung des Kantors Grasselt wohl bald hier einbürgern.

Johanngeorgenstadt, 30. September. Der frühere Fabrikbesitzer, jetzige Privatmann Emil W. in Johanngeorgenstadt sollte sich einer Bestrafung des bei der Revueamtsstelle in Leipzig als Revisor in Pflicht stehenden Unteroffiziers, Kaufmanns Schlegel, schuldig gemacht haben, als dieser eine Nachprüfung eines Kaufgeschäfts über einen Motor bei ihm vornahm. W. war deshalb vom Schöffengericht Johanngeorgenstadt zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, doch wurde er auf seine Berufung hin mangels ausreichenden Schuldbeweises vom Landgericht Aue freigesprochen. Eine hier abgehaltene Generalversammlung beschloss gegen 4 Stimmen den Verkauf der hiesigen Bürgerlichen Brauerei an die Aktien-Gesellschaft Männer-Vereinsgrün. Bürgermeister Rosenfeld trat für den Verkauf ein, beantragte jedoch, daß hieran die Bedingung geknüpft werde, daß Käufer das zum Objekt gehörige Wirtshausgebäude käuflich für den Preis von 8500 Mark an die Stadt abtrete. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Blauen, 30. September. Wegen Verletzung des Deutschen Kaisers wurde der Handelsmann Träger in Hof von der Strafkammer Blauen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Delenitz i. B., 30. September. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischer Kollegien wurde beschlossen, Bürgermeister Dr. Schanz mit der Ausarbeitung der Vereinfachungsfragen (Wogtsberg-Waschau) zu beauftragen. Die Verschmelzung der beiden Orte mit Delenitz dürfte voraussichtlich schon in nicht zu ferner Zeit zu erwarten sein.

Chemnitz, 30. September. Das königliche Gymnasium in Chemnitz ladet seine ehemaligen Schüler zur Teilnahme an der Feier seines fünfzigjährigen Bestehens ein. Diese soll Sonnabend, den 12. Oktober begangen werden. — Beim Handel mit Gulasch- und Fleischbrühwurstchen hatte der Nahrungsmittelfabrikant Gustav Herman Paulsdorf in Chemnitz mehrere sogenannte Kriegsverordnungen verletzt. Er wurde wegen unerlaubten Großhandels mit Lebensmittel, wegen kreisförmiger Bezeichnung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie wegen Vergehens gegen die Verordnung, betr. die äußere Kennzeichnung von Waren, zu 3000 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 200 Tagen Gefängnis verurteilt. Von der Verurteilung der übermäßigen Preissteigerung wurde S. freigesprochen.

Freiberg, 30. September. Auf Beschluß der städtischen Kollegien geht die Bauerschule am 1. Oktober in städtische Verwaltung über. Als Leiter wurde der bisherige Direktor Ernst Brandt berufen. — Die Schützengilde zu Freiberg begeht in diesem Jahre das Fest ihres 425jährigen Bestehens. Die Gilde wird eine feierliche Feier vaterländischen Charakters am 6. Oktober abhalten.

Mitauwolda, 30. September. Ein Pilsbierplatzungstarben die hier wohnhafte Ehefrau Emma Gol und ihr einziger 12jähriger Sohn Bruno. Die Art der genossenen selbstgefälschten Pilsze war nicht festzustellen.

Großzeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

20 Millionen: Kreis-Sparkasse in Krefeld. 18 Millionen: Deutsche Lebensversicherungsbank Germania A.G. in München. 15 Millionen: Sparkasse der Stadt Berlin-Schöneberg. 8 Millionen: Sparkasse Altentrichen. 6 Millionen: Sparkasse Ronsdorf. 2850000 Mark: A. L. privilegierter Eisela-Berein, Lebens- und Aussteuerversicherungsanstalt A.G. in Berlin. 2 1/2 Millionen: Sparkasse Wülfrath. 2 Millionen: Sparkasse Erlamp, Gußstahlwerke Wittmann in Halpe i. W.

Vermischtes.

Das Eisenbahnunglück in Dresden hat jetzt 41 Todesopfer gefordert, da nun auch der Berliner Fabrikdirektor Sonnente im Dresdner Krankenhaus starb.

Fremdenausweisungen in Württemberg. In Württemberg sind in vielen Bezirken die Fremden kurzerhand ausgewiesen worden. Auch die Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime, die in Urach ein Heim unterhält, hat dieses Heim auf behördliche Anordnung plötzlich schließen müssen. Die Gäste des Heims, die sich schon viele Monate vorher für den Besuch angemeldet hatten, sind hierdurch auf das schwerste betroffen worden, da sie als kaufmännische Angestellte oder weniger bemittelte selbständige Kaufleute natürlich nicht in der Lage sind, die anderweitig geforderten phantastischen Pensionspreise zu bezahlen.

Das Mutter-Gottes-Bild von Kasan geraubt. Aus Moskau wird gemeldet: Ein in Moskau verübter Kirchenfrevel unerhörter Art ruft in allen dortigen Kreisen die höchste Empörung hervor. Das größte Heiligtum der Stadt, das weltberühmte Bild der Mutter Gottes von Kasan, dessen Juwelenschatz einen kaum schätzbaren Wert darstellt, wurde während des Gottesdienstes gewaltsam dem durch Revolverbeschuss schwerverwundeten Priester entzissen. Der Kirchenräuber vermochte in der allgemeinen Panik mit seiner Beute zu entkommen. Die Behörden bieten zu seiner Ausforschung die größten Bemühungen auf.

Cholerafälle in Berlin. In Berlin sind in den letzten Tagen sieben Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen, von denen sechs tödlich verlaufen sind. Die Erkrankten waren in Krankenhäusern abgefordert. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Schließung des Rades Gasthofs. Der Gemeindeausschuß von Bad Gasteln hat beschlossen, den Kurort im nächsten Jahre geschlossen zu halten, da anzunehmen sei, daß die Ernährungsverhältnisse im kommenden Jahre ebenso ungünstige sein werden wie in diesem Jahre.

Der Wirtshausbesitzer der Freiheit. Einen selten dreifachen Schwindel hat ein Dienstmädchen in Charlottenburg ausgeführt. Vor kurzem mietete dort eine Dame ein Dienstmädchen Elisa Beth Wiesel aus Dobrilugk in Sachsen. Am nächsten Tage ging das brave Mädchen vom Bande zu einem Möbelhändler, gab sich dort als Inhaberin der Wohnung aus und verkaufte die ganze Zeit Möbel an den Händler, dem sie gegen eine Anzahlung von 2000 Mark die Wohnungsschlüssel ausgabte. Am nächsten Vormittag kam der Händler und holte die Möbel ab. Das Mädchen hatte ihn zu einer Zeit bestellt, wo es wußte, daß die Wohnungseigentümer nicht zu Hause seien. Schon war ein Teil der Möbel auf den Wagen ausgeladen, als zufällig die Wohnungsinhaber zurückkamen und noch rechtzeitig den Abtransport der Möbel verhindern konnten. Das Mädchen ist natürlich mit den 2000 Mark verschwunden und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Edward Rejzering f. Der Dichter Graf Edward v. Rejzering ist nach langem Leiden in München gestorben. Mit Edward v. Rejzering, dem aus dem Baltischen stammenden Dichter, sehen wir einen wahrhaft poetischen Geist aus unserer Mitte scheiden. Große Reife waren ihm niemals beschieden, sind wohl auch zuletzt kaum mehr von ihm gesucht worden, aber eine Keime, nicht unedle Gemeinlichkeit zu diesem Mann, der uns seine Selbstaufopferung mit dem besten Willen der Kunst nahegeführt hat. In guten Jahren, jedoch mit starkem Gefühl, oft mit den Ironien eines weltmännlichen Humors schilderte Rejzering die „Herren“ und das „Volk“ jener Gegend, mit der wir uns jetzt so viel zu beschäftigen haben. Er trat das in einer halbironischen Sprache voll melodischer Weichheit. Der Klang des alten Volkstalles und die Stimme des Märchens wehten aus dieser Sprache und aus den Stoffen, die er sich für seine Romane und Dramen wählte.

Professor Georg Simmel f. Der Philosoph Dr. Georg Simmel ist in Straßburg gestorben. Der allzu frühe Tod Georg Simmels, der 28 Jahre der Berliner Universität angehört und erst kurz vor Beginn des Krieges nach Straßburg übergetreten, hinterläßt eine klaffende Lücke in der Reihe der deutschen Philosophie. Simmel gehörte zu unseren unabhängigen und vielseitigen „abstemigen“ Denkern.

Letzte Drahtnachrichten.

Zum Rücktritt des Reichskanzlers.

Berlin, 1. Oktober. Die Nordd. Allgemeine Zeitung sagt: Das Schreiben, in welchem der erbetene Rücktritt des Reichskanzlers bewilligt wird, ist in die Form eines feierlichen, von dem zurücktretenden Staatsmannes selbst gegenzeichneten kaiserlichen Erlasses gefaßt. Er enthält ein Reglementprogramm von einer Wucht und Bedeutung, die in der bisherigen Geschichte des Reiches nicht ihresgleichen hat. Was den Abschied des Grafen Hertling vom Reichskanzleramt auszeichnet, ist die natürliche Ergänzung und Vollendung des Bildes, das sich die spätere Zeit von dem jetzt scheidenden Kanzler machen wird, ein aufrecht, klarbildendes Staatsmann, der am Abend seines Lebens in kritischer Stunde wiederholt um die Wiedernahme des höchsten Reichsamtes angegangen worden war, öffnete durch seinen Rücktritt den Weg zu einer Entwicklung, die des Kaisers als seinen Wunsch und Willen bezeichnet.

Die weitere Entwicklung der Krise.

Berlin, 30. September. Der Dizektangler und der Reichskanzler empfingen nacheinander die Führer der einzelnen Fraktionen, auch die Polen und unabhängigen Sozialdemokraten. Herr von Papen richtete verschiedene Fragen an die Abgeordneten, wie sie sich die Parlamentarisierung vorstellten. Die Vertreter der Rechten sowie der unabhängigen Sozialdemokraten wie auch der Polen erklärten, jede von ihrem Standpunkte aus, an einem Koalitionsta-binet nicht teilnehmen zu können. Herr von Papen erklärte ausdrücklich, daß die Parlamentarisierung sich nicht nur auf die Reichsämter, sondern auch auf die preussischen Staatsministerien erstrecken solle. Die Personenfrage für die Kabinettsbildung wurde noch nicht berührt. Wie das Tageblatt berichtet, beabsichtigen dem Monarchen nach sämtliche preussischen Minister dem Monarchen ihre Portefeuilles zur Verfügung zu stellen; sämtliche Staatssekretäre auch Herr von Hingst hätten bereits gestern dem Kaiser ihre Rücktrittsgesuche eingereicht. Von rechtsstehender Seite werde eifrig für die Ernennung des Grafen Aehren zum Reichskanzler Stimmung gemacht, die Mehrheitsparteien hielten daran fest, Herrn von Papen die Kanzlerschaft anzubieten. Sollte er sie ablehnen, so käme in erster Linie die Kandidatur Solfs in Frage. Laut Sozialanzeiger hat sich bei dem Empfang der führenden Mitglieder aller Fraktionen seitens des Dizektanglers ergeben, daß die Mehrheitsparteien kein Koalitionsmministerium, sondern eine aus Vertretern der Reichstagsmehrheit gebildete Regierung wünschen, an der auch die Nationalliberalen teilnehmen würden, und daß man an der Spitze dieser Regierung Herrn von Papen sehen will. Der Vorwärts teilt mit, daß in der gestrigen Besprechung zwischen Sozialdemokratie, Fortschritt und Zentrum bereits eine weitgehende Übereinstimmung über die sozialdemokratischen Forderungen erzielt worden sei. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sei für Mittwoch zu einer Sitzung einberufen. Heute solle zwischen den Parteien über die Personenfrage verhandelt werden.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Berlin, 30. September. Laut russischer Zeitung hat der Einmarsch deutsch-österreichischer Truppen in die Hauptstadt Bulgariens im allgemeinen eine gute Wirkung ausgeübt. Dem Monarchen nach stehe die Bildung eines provisorischen Kabinetts bevor, in welchem auch mehrere Generale Platz haben sollen. Mit der Bildung des Kabinetts solle Putschew beauftragt werden, der im Ministerium Nadeslawow Unterrichtsminister war, und der in des Czarenzweckes über eine beträchtliche Anhängerschaft verfüge.

Die Ententverschwörung in Rußland.

Moskau, 29. Sept. Nach einer Meldung der Joweltka ist über die vor kurzem aufgedeckte englisch-französische Verschwörung gegen die Räteregierung umfangreiches Material in den Besitz der außerordentlichen Kommission gelangt. Eine Anzahl Espions, die im Auftrag des amerikanischen Generalkonsuls Pool tätig waren, wurde verhaftet.

Zur Belrat des rumänischen Kronprinzen.

Bukarest, 30. Sept. Auf eine neue Anfrage des Deputierten Patrascanu über die Belrat des Prinzen Carol erwiderte der Ministerpräsident Marghiloman: Die Frage ist von größter Wichtigkeit für die Zukunft und Entwicklung des Landes, dies veranlaßt auch die Einberufung eines Kronrates zu verlangen, in welchem alle heute oder in absehbarer Zukunft verantwortlichen Faktoren ihre Wort sprechen und sich durch Unterschrift für ihre Ansicht haftbar machen werden. Die Mehrheit dieser Faktoren wird sich voraussichtlich den von der Regierung vorgeschlagenen Lösung anschließen, welche sehr bald eintreten muß, weil jede Verzögerung schädlich wäre. Die gesamte Kammer einschließlich der Opposition nahm diese Erklärungen mit lebhaftem Beifall auf.

Bukarest, 30. Sept. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat gegen den früheren Bukarester Polizeipräsidenten Corbescu, der Vertrauensmann und Werkzeug Bratianus war, Haftbefehl erlassen. Corbescu war jedoch vor der Verhaftung geflohen. Heute wird auch Jassy gemeldet, daß Corbescu, der sich in Budacht bei Altkern in Wallarabien versteckt hielt, verhaftet worden ist.

Bukarest, 30. Sept. Wiener A. u. R. Telegraphen-Korrespondenz-Büro. Der im Publikum verbreiteten Befürchtung, daß der Untersuchungsausschuß gegen die angeklagten Minister nur faumselig vorgehe, trat gestern in der Kammer der Präsident des Ausschusses mit der Erklärung entgegen, daß ein Vorgehen in der Öffentlichkeit gegen die Schuldigen erst erfolgen könne, wenn das Beweismaterial beisammen sei. Da der Ausschuß den Ackerbauminister Ronstancu vorgeladen habe, erwarte man, daß in Kürze gegen ihn ein Haftbefehl erlassen werden würde.

Erfolge unserer Kulturstreitkräfte.

Berlin, 30. September. Am 27. September (noch die ehemals von Hauptmann Boelke geführte Jagdstaffel) das 300. feindliche Flugzeug ab. In beispiellos schneller Folge hat die Staffel seit ihrem Bestehen Sieg an Sieg erringt, auch nach dem Tode ihres Führers und Meisters. In dieser Staffel haben gekämpft Rittermeister Freiherr von Althofen, Leutnant Woz, Hauptmann von Zuisel, Leutnant Max Müller, Leutnant von Blüow, Leutnant Böhm, Oberleutnant Bernert, Leutnant Wolle, Leutnant Bäumer, Leutnant Frommberg. Manchen von ihnen laßt das grüne Rosen. Keinen des Überlebenden (Kredit des Tod, unaußersächlich brennt in jedem der Wille zum Siege.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. — Druck und Verlag: Neue Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

OSRAM LAMPEN

Gasgefüllte Lampen bis 2000 Watt



Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa. - Zeichnungsstelle für die 9. Kriegsanleihe.

Am 22. April 1918 fiel in treuester Pflichterfüllung für sein Vaterland bei einem Sturmangriff an der Westfront mein lieber, braver Sohn, Bruder und Schwager

Walter Baumann

Leutnant d. Res. eines Bayr. Inf.-Regts.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., der Friedrich-August-Medaille und des Bayr. Verdienstordens.

In tiefstem Schmerz
Frau verw. Agnes Baumann,
Hans Baumann, Lt. d. Res.,
Elly Baumann geb. Schlesinger.

AUE, Erzgeb., 1. Oktober 1918.

Für die uns beim Heimgange unseres einzigen Lieblings, unseres

Heinz

In so überaus reichem Maße von allen Seiten entgegengebrachte Teilnahme sprechen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Otto Kirschen und Frau
nebst Großeltern.

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlichst.

Paul Weiß und Frau
Susanne geb. Treutler.

Aue, am 1. Oktober 1918.

Bürgerverein von 1863 (E.V.) Aue.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes
Herrn Ernst Fischer
findet am Mittwoch mittag 1/2 1 Uhr statt.
Um zahlreiche Beteiligung bitte
der Vorstand.

Sparmetalle

und zwar:
**Kupfer, Bronze, Rotguss, Messing,
Antimon, Aluminium, Zinn und
Zinnlegierungen, Altblat, Altzink**
kauft zur Erfüllung von Kriegsanforderungen im
Auftrage der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft
L. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel.

Berechtigta amtliche Bezeichnung für Kriegszwecke.
2 Pfg. zahlen für ein Gramm Wührer
(ausgekämmte Frauenhaare)
Stern & Gauger,
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Mag. Gerstner, Aue, Reichstraße 28.

Dienstmädchen

gesucht. **Dr. Sange, Bräunchen, Ball-Kornstraße 2.**

Freibank

Mehrfachverkauf Schachtel
Morgens Mittwoch nachm.
von 2-3 Uhr. Hiermit
sind die Kontrollnummern
von 881-980. Das Fund
kostet 1 Mt. Fleischmarken
sind mitzubringen.

Wochenmarkt
Anwesen 10 Uhr. 1.50 Mt., 1.80
12 Uhr. rote Rüben 1.10 Mt.,
1.20 Mt., Äpfel, Weiß-
kohl billig, ferner eine Ladung
gelbe Möhren 10 Pf. 1 Mt.,
1.20 Mt. L. Meiner.

Baararbeiten
jedes Mt fertigen von einfacher
bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz
Berechtigta amtliche Bezeichnung für
Kriegszwecke.

Verloren braune Geldbörse
mit Inhalt
auf der Wälderteife am
Wettinerab. Wegen Verloren. abzu-
geben Ankerhammerstr. 25 pfr.

Verloren
wurde am Sonnabendabend
in der 10. Stunde von Bahn-
hof Aue bis Grünlagberg ein
gold. Ring

mit Wappen
aus Aue abzugeben im Aue Tagbl.

Herrenwäsche

wird gewaschen mit gut.
Stärke steif geplättet in
der Wäsche- und Kunst-
Wäschmanufaktur **H. Thonfeld**
(Inh. H. Schmiedel), Zwickau.
Annahmestelle
für Wäsche und Umgeben bei
Franz Härtel, G.-Papst-Str. 33.

**Mittelschwere
Exzenter- Presse**
mit Hub 30/80 zu kaufen
gesucht. Angeb. mit Preis
erbeten unt. J. S. 8186 an
Rudolf Mosse, Berlin SW. 10

**Gebrauchter
Geldschrank**
wird zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unt.
N. T. 4255 an d. Aue Tagbl.

Hauskauf.
Gut vergünstigtes Haus mit
etwas Garten zu kaufen ge-
sucht. Angebote unt. A. T. 4251
an das Aue Tagbl. erbeten.

**Kleine
Gewinde-
druckmaschinen**
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis unter J. W. 8189
an Rudolf Mosse,
Berlin SW. 19.

**Friktionsspindel-
pressen**
50/80 mm Hub zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis u.
Lieferanzzeit erbeten unter
J. Z. 8190 an Rudolf Mosse,
Berlin SW. 19.

**4 Ziehpressen
od. Stohwerke**
von 130 mm Hub an zu
kaufen gesucht. Angeb. m.
Preis und Lieferzeit erbeten
u. J. V. 8188 an Rudolf
Mosse, Berlin SW. 19.

**Mehrere
Blechscheren**
bis ca. 1 m Schnittbreite zu
kaufen ges. Angebote mit
Preis u. Lieferzeit erbet. unt.
J. A. 8191 an Rud. Mosse
in Berlin SW. 19.

Zwei Ziehpressen,
50/100 mm Hub, zu kaufen
gesucht. Angeb. mit Preis
und Lieferzeit erbeten unt.
J. U. 8187 an Rudolf
Mosse, Berlin SW. 19.

Umgangsbilder bill. zu verf.
Geschnitten, gebt. Geschnitten,
Geschnitten, Aue Tagbl.
G. Schneider, Reichstr. 28.

Blatt Nr. 608
Leitung-Nr. 22.
Telegr.-Nr. _____
Aufgenommen d. 1./10. 1918.
um 2 Uhr 30 Min. nachm.
von Leipzig
durch **ALS**

**Telegraphie
des
Deutschen
Reiches.**
Zahlungsstelle für
die 9. Kriegsanleihe.
Zahlungsstelle für
die 9. Kriegsanleihe.
Zahlungsstelle für
die 9. Kriegsanleihe.

Telegramm a. Aue _____ Aue, den 1./10. um 2 Uhr 30 Min. nachm.

Kentler Wuppke heute 11 Uhr 12 Min. mit einem Tag
Verpätung eingetroffen, um Abend 7.16 erstmalig sein Schwab-
bad zu nehmen im
**Apollo-Lichtspielhaus Aue, Bahnhof-
straße.**

Bin bis auf weiteres vom Heeresdienst ent-
lassen und nehme meine Praxis wieder auf.
Tierarzt Mey, Lössnitz.
Fernsprecher 393.

Rgl. Sächs. Landeslotterie
Ziehung 5. Klasse 2. bis 24. Oktober
Zehntel | Fünftel | Halbe | Ganze
M 25.- | M 50.- | M 125.- | M 250.-
Königl. Sächs. Staats-Lotterie-Einnahme
Otto Leistner, Aue.
Verband nach auswärts und ins Feld.

Einen tücht. Fabriksschmied
zum sofortigen Antritt sucht
Hermann Nier, Metallwarenfabrik, Beierfeld i. Sa.

Mehrere Schnittbauer
stellt sofort ein
Anger & Co., Aue, Mehnertstr.

Jah suche
zum sofortigen Antritt in dauernde Arbeit
**tüchtige Autogen-Schweißer
oder Schweißerinnen.**
Guido Müller, Stanz- u. Schweißwerk
Aue i. Erzgeb., Reichstr. 60.

Sortiererinnen und Arbeiterinnen
für leichte Arbeit sucht
Christian Gerstner
Reichstraße 59.

**Galvaniseur
und Arbeiter,**
die längere Zeit in der Gal-
vanisierung tätig waren,
werden sofort eingestellt.
**Metallwerk
A. Bartosik & Co.,**
Luckenwalde.

Verkaufe
meh. in Nossen i. Sa.
gelegenes
**Wohn- und
Geschäftshaus**
mit 2 Läden u. großer Werk-
statt für Schlosser, Schmiede
u. Tischler geeignet. Mietsver-
trag gegenwärt. 1800 M. Preis
12000 M. **Carl Bedler, Weierane, Chemnitz-
straße 28.**

Situ-
ber
außer
das
Per
auch
Stun
Rang
eingel
führer
Berg
eines
am
Konfer
alle
tiona
wellen
das
sich
Die
die
genug
werten
haben
des
Punkte
und
sekret
Ueberge
mit
amt
nach
bereite
In
den
W
In
ernst
Entschl
bedeutet
der
Wes
dort,
stiner
Rage
wird
für
alle
Der
bisherige
Durch
Unfer
gewährle
sich
die
nicht
wollen,
Aus
ersehen
gegen
Zweifel
ihrer
führen
ung
Stie
ist
ermög
ergeben,
Die
Parteil
gekommen,
U
helt
pa
mit
Wieder
progr
der